

Stadtkanzlei
GGR
Präsident Ivano de Gobbi
Gubelstrasse 22
6301 Zug

Parlamentarischer Vorstoss GGR
Eingang : 24.08.2026
Bekanntgabe im GGR : 15.09.2026

23. August 2026

Interpellation der SP-Fraktion «Der Japankäfer ist in Zug: welches sind die Konsequenzen für die Stadt?»

Mit Besorgnis musste die Bevölkerung Ende Juli 2026 zur Kenntnis nehmen, dass der Japankäfer Zug erreicht hatte.¹ Rückgängig machen lässt sich dies wohl nicht mehr. Nun geht es darum, die Ausbreitung und somit den Schaden durch den Käfer möglichst in Grenzen zu halten und die Schäden für die Landwirtschaft möglichst zu reduzieren.

Die Gefahr, die vom Japankäfer ausgeht, liegt in der Kombination aus

- extremer Gefrässigkeit – von Larve und Käfer, zudem ist er nicht wählerisch und frisst fast alles, ober- und unterirdisch
- fehlenden natürlichen Feinden
- massenhaftem Auftreten
- wirtschaftlichen Einschränkungen in den befallenen Gebieten (kein Export mehr etc.).

Insektizide erweisen sich nicht als zielführend, deshalb wird fleissig an biologischen Bekämpfungsmassnahmen geforscht. Mit einem gezielten Einsatz kann wohl aber erst in 3-4 Jahren gerechnet werden. Umso wichtiger ist es daher, Zeit zu gewinnen, damit die Population nicht überhand gewinnen.

Da die Stadt Zug zum Befallsgebiet gehört, hat der Kanton im Rahmen seiner Zuständigkeit verschiedene Massnahmen auf dem Stadtgebiet verhängt.² Welche Folgen ergeben sich aufgrund des Auftretens des Japankäfers für die Stadt Zug? Wir bitten den Stadtrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Auswirkungen auf städtische Infrastruktur und Grünflächen

- a. Sind bereits Flächen durch den Käferfrass betroffen?
- b. Gibt es schon Schäden? Wenn ja, wie gross sind sie?
- c. Was wird aktuell in der Stadt als Befallsherd mit Pufferzone des Japankäfers gegen die Ausbreitung unternommen?
- d. Welche Ressourcen (interne und externe Kosten) werden dafür benötigt?
- e. Bei einer Ausbreitung: wie gross könnten die Schäden für die Stadt und die Privaten (Landwirte, Grundeigentümer) werden?
- f. Wie geht die Stadt mit den öffentlichen Anlagen, Schulareale und Rasensportplätze ausserhalb des Befallsherds um (Bewässerung, Kontrolle etc.)?

¹ Siehe <http://www.schluechthof.ch/japankaefer>

² Siehe <https://stadtzug.ch/de/news/2026/Juli-2026/Massnahmen-Japankaefer>



- g. Kann der Stadtrat bereits abschätzen, mit welchen Folgeschäden wie Neupflanzungen etc. zu rechnen ist?

2. Kommunikation & Unterstützung der Bevölkerung

- a. Sind zusätzliche Kommunikationsmassnahmen von Seiten der Stadt geplant, um die Bevölkerung und spezifische Gruppen wie Familiengartenvereine oder Hauswartungen, noch mehr zu sensibilisieren sowie über das korrekte Verhalten und die Meldepflicht zu informieren?
- b. Welche Kommunikationsmittel stehen der Stadt ganz grundsätzlich zur Verfügung, um im Bedarfsfall breit und schnell informieren zu können? Wie werden Personen ohne Deutschkenntnisse erreicht?
- c. Welche Massnahmen wären in der Stadt in Ergänzung der kantonalen Massnahmen sinnvoll? (z.B. Sammelcontainer für mutmasslich befallenes Material oder verdächtige Käferfunde)?

Vor zwei Jahren war es die Quaggamuschel, diesen Sommer hat uns der Japankäfer überrascht. Solche invasiven Arten können bereits heute grössere Schäden als Naturkatastrophen verursachen. Leider müssen wir davon ausgehen, dass wir zukünftig mit weiteren invasiven Arten mit hohem Schadpotenzial rechnen müssen. Für uns ist es wichtig, dass die Stadt auf solche Ereignisse mit entsprechenden Strategien vorbereitet ist. Zu dieser Thematik bitten wir den Stadtrat folgende Fragen zu beantworten:

3. Weitere invasive Arten: Gibt es weitere «Schädlinge» – wie z.B. die asiatische Tigermücke – bei denen wir damit rechnen müssen, dass sie in absehbarer Zeit unsere Tier- und Pflanzenwelt massiv bedrohen werden?

4. Vorgehenskonzept: Uns ist klar, dass abhängig von Art und Schadenspotenzial anders gehandelt werden muss, eine schnelle Reaktion ist in der Regel aber erfolgsversprechender. Daher möchten wir vom Stadtrat wissen: Hat der Stadtrat für potenziellem Schädlingsbefall ein bestimmtes Vorgehenskonzept, um möglichst Zeit zu gewinnen um zielgerichtet und schnell eine gezielte Schädlingsbekämpfung angehen zu können?

5. Finanzieller Aufwand und Budget: Es kann sein, dass für die Bekämpfung von solchen invasiven Tier- oder Pflanzenarten schnell erhebliche finanziellen Mittel und personellen Ressourcen notwendig sein werden, die nicht budgetiert sind. Wie stellt der Stadtrat sicher, dass diese Mittel und Ressourcen bereitgestellt werden können?

Wir danken für die schriftliche Beantwortung unserer Fragen.
Für die SP-Fraktion

Esther Ambühl Tarnowski

Marilena Amato Mengis

Jérôme Peter

Jonas Inglin

Siehe auch: <https://www.srf.ch/play/tv/einstein/video/tigermuecken-und-japankaefer-der-kampf-gegen-invasive-insekten?urn=urn:srf:video:56b980ca-0244-45a1-9eeb-1d39283d7d11>